

WIENER ENTOMOLOGISCHE RUNDSCHAU

der F. N. S.

(Vereine: „Favorita“, „Naturbeobachter und Sammler“, „Sphinx“)

1. Jg.

1. Juni 1949

Nr. 2

Bezugspreis einschl. Mitgliedsbeitrag jährlich: Mitglieder (Inländer) exkl. Porto S 12.—, Ausländer exkl. Porto S 28.—. **Einzelhefte** zum Preise von S 6.— sind im Buchhandel erhältlich. **Zahlungen** sind in jeder beliebigen Währung an unser Konto Nr. mh 4360 bei der Creditanstalt-Bankverein, Wien, VII., Mariahilferstraße 60, zu überweisen. **Briefe**, Anfragen (mit Rückporto) und Manuskripte sind zu richten an Otto Sterzl, Wien, XVII., Hernals Hauptstraße 69, oder an Harald Schweiger, über Anschrift Naturhistorisches Museum, Wien, I., Burgring 7.

Inhalt: Revision der Gattung *Choeroparnops* Dohrn. (Orth., Pseudophyll.) S. 17 — Der schwarze Trauerrosenkäfer (*Epicometis hirta* Poda) als Blütenschädling an Narzissen. S. 25 — Die schweizerische Zentralstelle für die Beobachtung von Schmetterlings-Wanderflügen. S. 25 — Eine auffällige Form von *Thais polyxena* Schiff. S. 28 — Kleine Entomolog. Mitteilungen. S. 29

Revision der Gattung *Choeroparnops* Dohrn. (Orth., Pseudophyll.)

Von M. Beier, Wien.

Unter der Fülle der neotropischen Pseudophyllinen zählen die robusten Arten der Gattung *Choeroparnops* zu den eigenartigsten Formen. Trotz ihrer Größe und Auffälligkeit sind sie in den Sammlungen nur verhältnismäßig spärlich vertreten, was wohl auf ihre verborgene und nächtliche Lebensweise in den Urwäldern des Amazonasgebietes zurückzuführen ist. Auch ihre systematische Durcharbeitung war deshalb bis jetzt noch recht unbefriedigend. Es erscheint daher angebracht, eine Revision der Gattung vorzunehmen, was mir gelegentlich einer Bearbeitung der gesamten Pseudophyllinen, bei der mir auch ein reiches Material der Gattung *Choeroparnops* vorlag, möglich gemacht wurde.

Choeroparnops Dohrn.

Choeroparnops. Dohrn, Stett. ent. Zeitschr., 49, 1888, p. 359.

Echinacris. Pictet, Mém. Soc. Genève, 30/6, 1888, p. 19.

Echinacris. Brunner v. W., Monogr. Pseudophyll., 1895, p. 161.

Chaeroparnops. Brunner v. W., Monogr. Pseudophyll., 1895, p. 161.

Chaeroparnops. Bruner, Ann. Carnegie Mus., 9, 1915, p. 340.

Ziemlich große, robuste Formen von mehr oder weniger einheitlich erdbrauner bis kastanienbrauner Färbung. Kopf mäßig groß. Stirn mehr oder weniger runzelig punktiert. Fastigium verticis spitzig, die Ränder der Fühlergruben nicht überragend. Fühler sehr dünn, länger als der Körper, ihr Scapus medial mit einem kräftigen

Dorn. Pronotum großflächig, überall dicht mit unregelmäßigen, papillenförmigen, mehr oder weniger hohen und spitzigen Tuberkelchen besetzt; die scharf eingeschnittenen, aber schmalen Querschnitten in dieser groben Skulptur oftmals nahezu verschwindend; Metazone ungefähr so lang wie die Pro- und Mesozone zusammen; Vorderrand flach verrundet, nur mit kleinem Mediantuberkelchen, Hinterrand breit gerundet und mehr oder weniger vorgezogen, bisweilen fast gerade abgestutzt, stets mit einer Reihe dornförmiger Tuberkelchen besetzt; Ventralrand der Seitenloben gerade, ebenfalls grob granuliert. Elytren in beiden Geschlechtern fast immer stark verkürzt, nur ausnahmsweise das Abdomen bedeckend oder überragend, meist mit großmaschiger Aderung, beim Männchen mit einem ziemlich gut entwickelten, länglich-dreieckigen Schrillfeld. Alae meist ebenfalls stark verkürzt. Meso- und Metasternum quer, mit breit-dornförmig verlängerten Vorderecken, letzteres nach hinten trapezförmig verjüngt, die Metasternalgruben zu einer tiefen, quergestellten Grube vereinigt. Beine schlank, sämtliche Femora runzelig punktiert und dorsal zweizeilig (ausnahmsweise die Vorderfemora dorsal unbewehrt), ventral nur auf der Vorderkante einzeilig kräftig bedornt, die Genicularloben spitz dornförmig. Vordertibien dorsal unbewehrt, die Tympanalöffnungen schmal oval, die Opercula nicht vorragend. Mittel- und Hintertibien vierkantig, dorsal flach, glatt oder punktiert, an allen vier Kanten bedornt. Supraanalplatte meist quer, seltener so lang wie breit, hinten gewöhnlich verrundet. Cerci des Männchens schlank, drehrund, apikal einwärts gekrümmt und mit einem kleinen Dörnchen bewehrt, die des Weibchens ähnlich gestaltet, nur etwas spitziger zulaufend. Ovipositor kräftig und breit, dorso-subbasal deutlich sinuiert, dann in der Mitte flach winkelig geknickt, seitlich vor der Spitze mit einigen kurzen, höckerartigen Querrunzeln. Subgenitalplatte des Männchens artcharakteristisch gestaltet, mehr oder weniger verlängert und aufwärts gebogen, an den beiden divergierenden Endloben mit meist nur sehr kleinen und kurzen Styli, die des Weibchens ebenfalls sehr verschieden geformt, terminal ausgeschnitten, mit meist einwärts gekrümmten, gewöhnlich spitzigen Endloben.

Genustypus: *Choeroparnops tuberculatus* (Walker).

Verbreitung: Oberes Amazonasgebiet bis Peru und Bolivien.

Bestimmungstabelle der Arten:

1. Elytren verkürzt, das Abdomen nicht vollkommen bedeckend; sämtliche Femora, einschließlich der Vorderfemora, dorsal bedornt; Subgenitalplatte des Männchens lang, mit sehr kurzen Styli 2
- Elytren gut entwickelt, das Abdomen überragend; nur die Mittel- und Hinterfemora dorsal bedornt, die Vorderfemora dorsal unbewehrt; Subgenitalplatte des Männchens kurz, mit verhältnismäßig langen Styli *C. alatus* (Br. v. W.)
2. Tibien dorsal glatt oder fast glatt; Subgenitalplatte des Männchens mit langen, stark divergierenden Endloben, ihre Seitenkonturen daher stark geschweift 3
- Tibien dorsal grob punktiert; Subgenitalplatte des Männchens mit kurzen und breiten, wenig divergierenden Endloben, ihre Seitenkonturen daher schwach geschweift; Mitteltibien an der dorsalen Mediankante mit 4 Dornen . . . *C. tuberculatus* (Walk.)
3. Elytren großmaschig geadert, die Aderung dunkel, fast schwärzlich, aber wenig erhaben; männliche Subgenitalplatte schlank, die Endloben nicht verdickt 4

- Elytren feinmaschig geadert, die Adern gelblichbraun und stark erhaben; männliche Subgenitalplatte gedrungen, die Endloben an der Basis verdickt und dann rasch zugespitzt; Mitteltibien an der dorsalen Mediankante mit 5 Dornen *C. fulvus* Dohrn
4. Subgenitalplatte des Männchens mit stark divergierenden, nach den Seiten gerichteten Endloben, die des Weibchens terminal nur wenig ausgeschnitten; Hinterrand des Pronotums gerundet; Mitteltibien an der dorsalen Außenkante unbewehrt 5
- Subgenitalplatte des Männchens mit langen und dünnen, aber nur schwach divergierenden, terminal wieder einwärts gekrümmten Endloben, die des Weibchens tief bogig ausgeschnitten, mit spitzigen, hornförmig mediadorsalwärts gekrümmten Endloben; Hinterrand des Pronotums fast gerade abgestutzt; Mitteltibien an der dorsalen Außenkante mit 2 bis 3 Dörnchen *C. forcipatus* n. sp.
5. Supraanalplatte in beiden Geschlechtern quer; Sc und R der Elytren einander nicht auffallend genähert, distal durch eine senkrechte Querader verbunden, Rs in der Mitte entspringend; Mitteltibien an der dorsalen Innenkante mit 4 bis 5 Dornen; weibliche Subgenitalplatte breit, distalwärts gerundet verengt, terminal kurz bogig ausgeschnitten *C. garleppi* Dohrn
- Supraanalplatte in beiden Geschlechtern so lang wie breit, am Ende ziemlich schmal abgerundet; Sc und R der Elytren einander distal genähert und durch eine Schrägader verbunden, Rs distal der Mitte entspringend; Mitteltibien an der dorsalen Innenkante nur mit 2 Dornen; weibliche Subgenitalplatte distalwärts geradlinig verengt, terminal flach ausgeschnitten *C. similis* n. sp.

Choeroparnops alatus (Brunner v. W.)

Echinacris alata Brunner v. W., Monogr. Pseudophyll., 1895, p. 163.

? *Echinacris alata*, Giglio-Tos, Boll. Mus. Torino, 13, 1898 (311), p. 94.

♂ (Type). Matt kastanienbraun. Pronotum ziemlich kompreß, mäßig dicht mit kegelförmigen, spitzigen Körnern besetzt. Flugorgane gut entwickelt, das Abdomen überragend. Elytren distalwärts verbreitert, apikal schräg abgestutzt, die Längsadern verhältnismäßig schmal getrennt. Alae rundlich, leicht angeraucht, das Analfeld sehr breit. Sämtliche Femora apikal hell gefärbt, die Vorderfemora dorsal unbewehrt, Mittel- und Hinterfemora dorsal mit zwei unregelmäßigen Dornenreihen. Männliche Subgenitalplatte (Fig. 1 a, b) verhältnismäßig kurz, in halber Länge scharf dorsalwärts geknickt, distalwärts stark verschmälert, terminal mit zwei kurzen, stäbchenförmigen, schwach divergierenden Fortsätzen, an deren Ende die verhältnismäßig langen, stäbchenförmigen Styli inserieren. — Körper L. 34 mm, Pronotum L. 11,5 mm, Elytren L. 38 mm, B. 12,5 mm, Schriffeld 5,5 mm, Schriffader 4 mm, Costalfeld B. 4,5 mm, Vorderfemora 16,5 mm, Hinterfemora 29 mm, Hintertibien 31 mm, Styli 2,5 mm.

Die Type stammt von Iquitos am oberen Amazonas.

Die langen Elytren und die verhältnismäßig wenig differenzierte Subgenitalplatte des Männchens lassen die Annahme als berechtigt erscheinen, daß die Art innerhalb der Gattung als relativ primitiv anzusprechen ist.

— Ob die von Giglio-Tos erwähnten Exemplare (1 ♂, 3 ♀) aus dem Santiagotale in Süd-Ecuador wirklich dieser Art angehören, erscheint mir zweifelhaft. Die relativ kurzen Elytren des Männchens, die dorsal mit zwei Dornen bewehrten Vorderfemora und die einheitlich dunkle Färbung aller Femora sprechen jedenfalls dagegen. Eine diesbezügliche sichere Entscheidung verhindert die ungenaue Beschreibung, die Giglio-Tos von der Subgenitalplatte des ihm vorliegenden Männchens gibt. Die weibliche Subgenitalplatte ist nach

ihm breit, basalwärts mit einem stumpfen Doppelkiel versehen und terminal fast gerade abgestutzt. Als Körpergröße gibt er an: Körper L. ♂ 40 mm, ♀ 46—48 mm, Pronotum L. ♂ 12 mm, ♀ 13—14 mm, Elytren L. ♂ 34 mm, ♀ 31—33 mm, B. ♂ 16 mm, ♀ 13—14 mm, Vorderfemora ♂ 17 mm, ♀ 17—18 mm, Hinterfemora ♂ 28 mm, ♀ 29—31 mm, Ovipositor L. 24 mm.

Choeroparnops tuberculatus (Walker).

Panoploscelis tuberculata Walker, Cat. Brit. Mus., 3, 1870, p. 436.

Choeroparnops platythorax, Dohrn, Stett. ent. Zeitschr., 49, 1888., p. 360.

Choeroparnops Hahneli, Dohrn, Stett. ent. Zeitschr., 49, 1888, p. 360.

Echinacris hispida, Pictet, Mém. Soc. Genève, 30/6, 1888, p. 20, Taf. 1, Fig. 5, 5a.

Echinacris hispida, Brunner v. W., Monogr. Pseudophyll., 1895, p. 162, Taf. VII, Fig. 74.

♂♀. Dunkelbraun. Stirn tief narbig punktiert. Pronotum breit, dicht mit spitzigen Tuberkelchen besetzt, die Metazone stark verbreitert, scheibenförmig und meist nur schwach granuliert, der Hinterrand deutlich gerundet und bedornt. Flugorgane stark verkürzt, die Elytren das Abdomen nicht bedeckend, kaum die Hälfte länger als das Pronotum, mit großmaschiger, schwärzlicher Aderung, der Rs in oder proximal der Mitte entspringend, der Hinterrand an der Einmündungsstelle der Längsadern mit rötlichgelben, kallösen Pusteln. Sämtliche Femora dorsal unregelmäßig zweizeilig bedornt und lateral runzelig punktiert. Alle Tibien auf der Dorsalseite sehr grob, tief und dicht narbig punktiert. Vordertibien dorso-external nur mit rudimentären Dörnchen oder Tuberkelchen. Mitteltibien dorso-internal mit vier Dornen bewehrt, mitunter auch dorso-external mit 1 bis 2 Dörnchen. Letztes Tergit dunkel, am Hinterrande schmal gelb gesäumt. Supraanalplatte des Männchens sehr stark quer, fast leistenförmig, gelb, behaart, mit geradem Hinterrande und verrundeten Ecken, die des Weibchens (Fig. 2 c) etwas länger, schwach gerundet, terminal mit einem kleinen Medianzähnen. Cerci gelb, beim Weibchen mitunter angedunkelt. Ovipositor breit und ziemlich gedrunken. Männliche Subgenitalplatte (Fig. 2 a, b) dunkel pechbraun, sehr derb, stark verlängert und aufgebogen, distal nur wenig verbreitert und die schwach gewulsteten Seitenränder daher nur leicht geschweift, die Endloben breit und stumpf, die subterminal inserierenden Styli klein, zäpfchenförmig. Weibliche Subgenitalplatte (Fig. 2 d) dreieckig, mit ziemlich schmalem Endausschnitt, die Endloben kurz, spitzig, etwas nach einwärts gekrümmt. — Körper L. ♂ 45—50 mm, ♀ 45—52 mm, Pronotum L. ♂ 12—14 mm, ♀ 15—17 mm, Metazone B. ♂ 8—9 mm, ♀ 12—13 mm, Elytren L. ♂ 17—20 mm, ♀ 22—25 mm, B. ♂ 8—9 mm, ♀ 11—12 mm, Schrillfeld 5 mm, Schrillader 4 mm, Alae 10—11 mm, Vorderfemora ♂ 14,5—16 mm, ♀ 15—19 mm. Hinterfemora ♂ 26 mm, ♀ 27—32 mm, Hintertibien ♂ 28 mm, ♀ 30—36 mm, ♂ Subgenitalplatte 12 mm, Ovipositor L. 27—28 mm, B. 5,5—6 mm.

Oberes Amazonasgebiet: Fonte Boa, Cumbase am Huallaga. (Die Type stammt angeblich aus Pará.)

Choeroparnops fulvus Dohrn.

Choeroparnops fulvus, D o h r n, Stett. ent. Zeitschr., 49, 1888, p. 360.

Echinacris fulva, B r u n n e r v. W., Monogr. Pseudophyll., 1895, p. 163.

♂ ♀ (Typen). Färbung gelblichbraun. Pronotum sehr dicht granuliert, die einzelnen Körner jedoch stumpf; Hinterrand gerade abgestutzt, mit stumpfen Tuberkelchen besetzt. Elytren stark verkürzt, höchstens um die Hälfte länger als das Pronotum, engmaschig geadert, das dichte Netzwerk zwischen den Längsadern so derb und stark erhaben, daß die Hauptaderung stellenweise verwischt wird, die Adern gelblichbraun. Alae reduziert. Sämtliche Femora dorsal bedornt. Tibien dorsal vollkommen glatt, die Mitteltibien an der dorsalen Innenkante mit fünf Dornen. Cerci bräunlich. Subgenitalplatte des Männchens (Fig. 3 a, b) ziemlich kurz, aufwärts gebogen, mit wulstig verdickten Seitenrändern und schmaler ventraler Mittelfurche, die Endloben kurz, stark divergierend und an der Basis verdickt, dann rasch zugespitzt, die kurzen Styli subterminal inserierend. Subgenitalplatte des Weibchens (Fig. 3 c, d) in der Ventralansicht etwas länger als breit, mit tiefem Basalgrübchen, die Endloben lang, bereits an ihrer Basis krallenförmig dorsalwärts gebogen, sehr spitzig, die Basis des Ovipositors umgreifend (in Ventralansicht daher stumpf erscheinend). — Körper L. ♂ 42 mm, ♀ 45 mm, Pronotum L. ♂ 10 mm, ♀ 13,5 mm, Elytren L. ♂ 15 mm, ♀ 18 mm, B. ♂ 7,5 mm, ♀ 10 mm, Schriffeld 4,5 mm, Schriffader 3,5 mm, Alae 7,5 mm, Vorderfemora ♂ 14 mm, ♀ 18 mm, Hinterfemora ♂ 24 mm, ♀ 30,5 mm, Hintertibien ♂ 27 mm, ♀ 34 mm. Ovipositor 24 mm.

Die Typen stammen aus Manaos im oberen Amazonasgebiet.

Die Art ist an der feinmaschigen, derben und hellen Aderung der Elytren sofort zu erkennen.

Choeroparnops garleppi Dohrn.

Choeroparnops Garleppi, D o h r n, Stett. ent. Zeitschr., 49, 1888, p. 360, Taf. 2, Fig. 3a, b.

♂ ♀ (Typen). Allgemeinfärbung ziemlich dunkel braun. Pronotum ähnlich skulpturiert wie bei *tuberculatus*, also dicht mit spitzigen Körnern besetzt, aber schmaler als dort, besonders die Metazone nicht so stark verbreitert. Elytren stark verkürzt, um die Hälfte länger als das Pronotum, mit dunkler, großmaschiger Aderung; *Sc* und *R* einander nicht auffallend genähert, distal durch eine fast senkrechte Querader verbunden, *Rs* in der Mitte entspringend. Sämtliche Femora auf der Dorsalseite unregelmäßig zweizeilig bedornt. Tibien dorsal fast glatt, die Mitteltibien an der dorsalen Innenkante mit 4 bis 5 Dornen. Ovipositor etwas schmaler als bei *tuberculatus*. Männliche Subgenitalplatte (Fig. 4 a, b) ziemlich schmal und lang, aufwärts gebogen, mit gewulsteten und stark geschweiften Seitenrändern, die Endloben stark divergierend, spitz zulaufend, mit subterminal inserierenden, kleinen und kurzen, tropfenförmigen Styli. Weibliche Subgenitalplatte (Fig. 4 c) breiter als lang, ver-rundet-trapezförmig, terminal mit schmalem, bogenförmigem Ausschnitt und kurzen, spitzigen Endloben. — Körper L. ♂ 45 mm,

♀ 42 mm, Pronotum L. ♂ 12 mm, ♀ 14 mm, Metazone B. ♂ 8 mm, ♀ 9 mm. Elytren L. ♂ 18 mm, ♀ 21 mm, Schrillfeld 6 mm, Schrillader 4 mm, Vorderfemora ♂ 15 mm, ♀ 16 mm, Hinterfemora ♂ 25 mm, ♀ 30 mm, Hintertibien ♂ 29 mm, ♀ 32 mm, Ovipositor 25 mm, Styli 1 mm.

Die Typen stammen vom Ucayali und Huallaga im oberen Amazonasgebiet (Peru).

Brunner v. Wattenwyl synonymisierte die Art in seiner Monographie fälschlich mit *tuberculatus* (= *hispidus*), von dem sie jedoch durch das schmälere Pronotum, die dorsal glatten Tibien sowie die Form der männlichen und weiblichen Subgenitalplatte gut unterschieden ist.

Choeroparnops similis n. sp.

♂♀. Schokoladebraun. Stirn und Wangen grob runzlig punktiert. Pronotum dicht mit kegelförmigen, mehr oder weniger spitzigen Tuberkeln besetzt, die am Hinterrande eine bedeutende Größe erreichen. Metazone kaum erweitert, mit kleinen stumpfen Tuberkeln besetzt, schmaler als bei *tuberculatus* und ähnlich geformt wie bei *garleppi*; Hinterrand sehr deutlich gebogen; Ventralrand der Seitenloben dicht mit groben, stumpfen Körnern besetzt. Elytren verkürzt, mit grobmaschiger, schwarzer Aderung und zwischen dieser mit sehr feinem Netzwerk, punktiert erscheinend; Sc und R wie bei *tuberculatus*, im Gegensatz zu *garleppi* einander distal genähert und durch eine Schrägader verbunden, wobei R zweimal geknickt erscheint; Rs distal der Mitte entspringend. Die Elytren des Weibchens sind im Gegensatz zu *tuberculatus* und *garleppi* fast doppelt so lang wie das Pronotum und ihre Aderung erscheint feiner. Alae stark reduziert. Beine ähnlich bedornt wie bei den verwandten Arten, die Mitteltibien jedoch an der dorsalen Innenkante nur mit zwei basalen Dornen, an der dorsalen Außenkante unbewehrt. Alle Tibien dorsal fast glatt. Hintertibien dorso-medial mit neun bis zehn größeren, dorso-external mit sieben bis acht etwas kleineren Dornen, alle Dornen basal und apikal dunkel, präapikal hell. Supraanalplatte so lang wie breit (nicht quer wie bei *tuberculatus* und *garleppi*), mit breiter und flacher Längsfurche, terminal ziemlich schmal abgerundet. Cerci dunkel. Ovipositor wie bei *tuberculatus* und *garleppi* geformt, in der Breite zwischen beiden stehend. Männliche Subgenitalplatte (Fig. 5a, b) ganz ähnlich geformt, wie bei *garleppi*, die beiden Endloben jedoch etwas schlanker und durch einen tieferen Einschnitt getrennt, die Styli weniger gedrungen. Weibliche Subgenitalplatte (Fig. 5c) in der Anlage dreieckig, terminal breit und mäßig tief ausgeschnitten, die Endloben stumpf dreieckig. — Körper L. ♂ 49 mm, ♀ 45 mm, Pronotum L. ♂ 13 mm, ♀ 14 mm, B. ♂ 8,5 mm, ♀ 10 mm, Elytren L. ♂ 19 mm, ♀ 25 mm, B. ♂ 9 mm, ♀ 11 mm, Schrillfeld 6,5 mm, Schrillader 4,3 mm. Vorderfemora ♂ 16 mm, ♀ 17,5 mm, Hinterfemora ♂ 25 mm, ♀ 30 mm, Hintertibien ♂ 29 mm, ♀ 32 mm, Ovipositor 25 mm, B. 6 mm, Styli 1 mm.

Type: 1 ♂, Cumbase, Peru, Bolivar, Coll. Br. v. W. Nr. 17484 (Mus., Wien).

Allotype: 1 ♀ vom selben Fundort und Sammler (Mus., Wien).

Ausgezeichnet durch die dorso-medial nur mit 2 basalen Dornen bewehrten Mitteltibien, die nicht quergestellte Supraanalplatte und die Form der weiblichen Subgenitalplatte. Von *tuberculatus* außerdem durch die dorsal fast glatten Tibien unterschieden. Nächstverwandt mit *garleppi*.

Choeroparnops forcipatus n. sp.

♂♀. Gelblichbraun. Stirn grob, aber ziemlich flach punktiert. Fühler mit Ausnahme der bräunlichen Basalglieder gelblich. Pronotum sehr dicht mit ziemlich gleichartigen, großen, stumpfen, höckerförmigen, kallösen Körnern besetzt, ebenso der gerade Ventralrand der Seitenloben; Vorderrand mit kleinen Körnchen, Hinterrand mit länglichen, stumpf-kegelförmigen Körnern besetzt. Metazone flach, kaum verbreitert, aber nach hinten erweitert, fast so lang wie Pro- und Mesozone zusammen. Hinterrand sehr flach gebogen, fast gerade abgestutzt. Vorderecken der Seitenloben verrundet-rechtwinkelig, Hinterecken abgerundet-stumpfwinkelig. Elytren braun, mit schwärzlichen Adern, verkürzt, nur bis zum 5. Abdominalsegment reichend, zwischen der großmaschigen Aderung nur sehr fein lederig-runzelig punktiert, fast glatt erscheinend; Costalfeld fast so breit wie das Postradialfeld; Sc und R basal sehr weit getrennt, dann einander etwas genähert und vor dem apikalen Drittel durch eine Schrägader so verbunden, daß die in Wahrheit hier zum Costalrande abgebogene Sc mit dem R zu verschmelzen scheint; Rs beim Weibchen ungefähr am Beginn des apikalen Drittels entspringend; M und Cu lang gestielt; Analfeld dreieckig, kaum halb so lang wie die Elytren, dicht und unregelmäßig netzmaschig geadert. Alae stark reduziert. Sämtliche Femora auf der Dorsalseite mit zwei unregelmäßigen Reihen kräftiger Dornen. Vorder- und Mittelfemora ventral mit 5, Hinterfemora mit 10 bis 11 Dornen. Tibien dorsal glatt. Vordertibien dorsal unbewehrt, ventral jederseits mit 5 Dornen, die medialen kräftiger als die lateralen. Mitteltibien an der dorsalen Innenkante mit 4 bis 5 größeren, an der dorsalen Außenkante mit 2 bis 3 kleinen Dornen. Hintertibien an der dorsalen Innenkante mit 12, an der Außenkante mit 9 bis 10 Dornen, die Dornen der Innenkante nur wenig größer als die der Außenkante. Sämtliche Dornen hell an der Spitze dunkel. Männliche Supraanalplatte (Fig. 6a) auffallend groß, quer, seitlich winkelig, hinten sehr breit abgerundet und dicht bewimpert, weibliche Supraanalplatte quer, terminal verrundet. Männliche Cerci ziemlich schlank. Cerci des Weibchens verhältnismäßig schlank, schlanker als bei den anderen Arten, in eine dünne Spitze ausgezogen. Ovipositor wie bei den anderen Arten geformt, dorsal nur sehr fein kreneliert, die Basalhälfte hell, die Apikalhälfte und ein dorsaler Längsfleck nahe der Basis schwarzbraun. Männliche Subgenitalplatte (Fig. 6b, c) verlängert und aufgebogen, terminal tief gabelförmig gespalten, die Endloben aber nur schwach divergierend und terminal wieder einwärts gekrümmt. Styli klein. Weibliche Subgenitalplatte (Fig. 6d) sehr breit, aber nicht breiter als lang, sehr tief und breit bogig-winkelig ausgeschnitten, die

beiden langen, spitzigen Endloben ausgesprochen krallenförmig, mit einwärts gebogener Spitze, die Seitenränder wulstig verdickt. — Körper L. ♂ 31mm, ♀ 40—43mm, Pronotum L. ♂ 9mm, ♀ 11—13mm, Metazone L. ♂ 4,5mm, ♀ 4,5—5,5mm, B. ♂ 5,5mm, ♀ 7—7,5mm, Elytren L. ♂ 14mm, ♀ 18—20mm, B. ♂ 8mm, ♀ 10,5—11mm, Costalfeld B. ♂ 3,5mm, ♀ 5mm, Schriffeld 6mm, Schriffader 3,5mm, Vorderfemora ♂ 11mm, ♀ 13,5—15mm, Hinterfemora ♂ 18,5mm, ♀ 23—25mm, Hintertibien ♂ 21mm, ♀ 27—28mm, Ovipositor L. 22—24,5mm, B. 4,5—4,7mm, Subgenitalplatte ♂ 9mm.

Type: 1 ♂, Yungas de la Paz, Bolivien, 1000 m, H. Rolle vend. 26. Oktober 1903 (Mus. Hamburg).

Allotype: 1 ♀, Yungas de la Paz, Bolivien, H. Rolle leg. Coll. Brunner v. W., Nr. 25436 (Mus., Wien).

Paratypen: 1 ♀, Yungas de la Paz, Bolivien, 1000 m, H. Rolle vend. 26. Oktober 1903 (Mus., Hamburg); 1 ♀, Marcapata, Peru, Staudinger, Coll. Br. v. W. Nr. 24176 (Mus., Wien); 1 ♀ vom selben Fundort, Staudinger vend. 5. Februar 1902 (Mus., Hamburg, Nr. 287).

Von allen anderen Arten mit kurzen, dunkel geaderten Elytren durch die stumpfe Skulptur des Pronotums und vor allem durch die auffallende Form der weiblichen Subgenitalplatte leicht zu unterscheiden. Wichtige Merkmale sind ferner die Form der männlichen Subgenitalplatte und die auf der dorsalen Außenkante nur mit 2 bis 3 kleinen Dörnchen bewehrten Mitteltibien.

Choeroparnops tuberculatus (Walker)

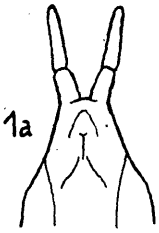
Panoploscelis tuberculosa, Walker, Cat. Brit. Mus., 3, 1870, p. 436.

Diese Art gehört zweifellos in das Genus *Choeroparnops*, ist aber vorläufig nicht zu deuten und muß bis zur Nachuntersuchung der mir im British Museum nicht zugänglichen Type als unsicher geführt werden.

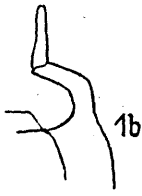
Figurenerklärung:

- Fig. 1. *Choeroparnops alatus* (Brunner v. W.). Männliche Subgenitalplatte, a in Ventralansicht, b in Seitenansicht.
- Fig. 2. *Choeroparnops tuberculatus* (Walker). a Männliche Subgenitalplatte in Ventralansicht; b in Seitenansicht; c Supraanalplatte des Weibchens; d weibliche Subgenitalplatte.
- Fig. 3. *Choeroparnops fulvus* Dohrn. Männliche Subgenitalplatte, a in Ventralansicht; b in Seitenansicht; weibliche Subgenitalplatte, c in Ventralansicht; d in Seitenansicht.
- Fig. 4. *Choeroparnops garleppi* Dohrn. a Männliche Subgenitalplatte in Ventralansicht; b in Seitenansicht; c weibliche Subgenitalplatte.
- Fig. 5. *Choeroparnops similis* n. sp. a Männliche Subgenitalplatte in Ventralansicht; b in Seitenansicht; c weibliche Subgenitalplatte.
- Fig. 6. *Choeroparnops forcipatus* n. sp. a Supraanalplatte des Männchens; b männliche Subgenitalplatte in Ventralansicht; c in Seitenansicht; d weibliche Subgenitalplatte.

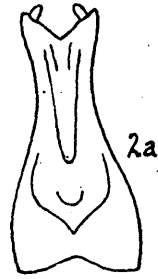
Anschrift des Verfassers: Wien I., Burgring 7, Naturhistorisches Museum.



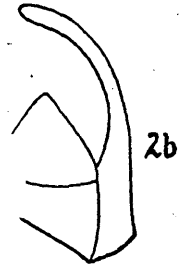
1a



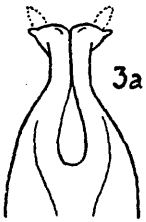
1b



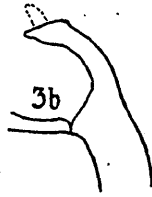
2a



2b



3a



3b



2c



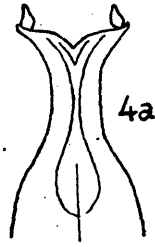
2d



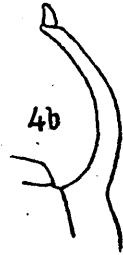
3c



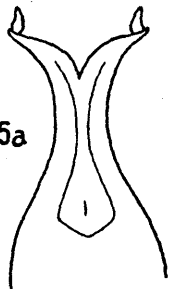
3d



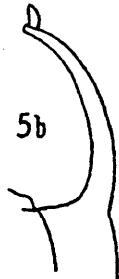
4a



4b



5a



5b



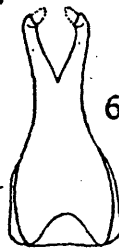
5c



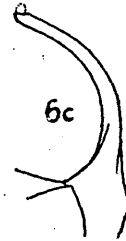
4c



6a



6b



6c



6d

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft
Österreichischer Entomologen](#)

Jahr/Year: 1949

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Beier Max Walter Peter

Artikel/Article: [Revision der Gattung Choeroparnops Dohrn. \(Orth.,
Pseudophyll.\). \(1 Tafel\) 17-24](#)